

silvanica Schur Enum. p. 544 dürfte hierher gehören, da er von ihr sagt: „foliis . . . caulinis mediis inciso-dentatis, summis pinnatifidis; foliis floralibus longissimis, curvato-ascendingibus, capitulum subaequantibus, omnibus albopilosis . . .; floribus . . . purpureis.“

P. variabilis (*grandiflora* × *laciniata*) Beck (l. c. 186) = *P. grandiflora* Jcq. β. *pinnatifida* Koch et Ziz. Nach Beck ein der *P. grandiflora* Jcq. näher stehender Bastard der *P. grandiflora* und *alba* (*laciniata*). Wächst auf Triften niedriger Kalkhügel im südlichen Teile des Komitates ziemlich häufig, in Menge z. B. auf dem begrasten Hügel unterhalb der Trentschiner Schlossruine. *P. variabilis* ist viel häufiger als *P. bicolor*, von welcher sie durch grössere Kahlheit und die dunklere Färbung der Blumenkronen abweicht.

Wenn man *P. intermedia* Brot. und *P. pinnatifida* Pers. als illegitime Sprossen der *P. alba* und *vulgaris* auffasst, und *P. bicolor* mit *P. variabilis* als Bastarde der *P. alba* und *grandiflora* betrachtet, so fällt es uns sogleich in die Augen, daß die Bastarde der *P. alba* und *vulgaris* meist stark behaart und nur selten spärlich behaart sind; dagegen die Bastarde der *P. alba* und *grandiflora* meist mehr kahl (*P. variabilis*) und seltner stärker behaart (*P. bicolor*) sind. Mit andern Worten, die Bastarde der *P. alba* und *vulgaris* nähern sich mehr der *P. alba*, dagegen die Hybriden der *P. alba* und *grandiflora* mehr der letztern.

Ns. Podhrad, den 10. Febr. 1885.

Bemerkungen über neue oder kritische Pflanzen der Münchener Flora.¹⁾

Von Georg Woerlein.

(Fortsetzung von Nr. 1. 2 p. 10.)

Thalictrum minus L. (= *Th. montanum* Wallr.) Diese Art ist um München sehr selten. Die Stammform habe ich dort überhaupt noch nicht gesehen; was ich gefunden habe ist die
**var. roridum* Wallr. mit trüb meergrünen, glanzlosen, unterseits grau-grünen, bereiften Blättern und bereiftem Stengel, in 2 Formen:

- a) *forma microphylla* bei Nymphenburg am eisernen Steg, ferner zwischen diesem und der Kaskade — hier auf sterilem Boden — dann in den Isarauen bei Höllriegels-

1) Die mit * bezeichneten Pflanzen sind für die Münchener Flora neu.

kreut (Dr. Weiss), endlich in den Auen zwischen dem Wasserturm bei Thalkirchen und Maria Einsiedel, — eine sehr kleinblättrige Form mit rundlichen Blättchen und purpurroten Narben.

β) *forma macrophylla* am Nymphenburger Schloß rückseits (hierher wahrscheinlich verschleppt oder verwildert) eine Form mit größeren, mehr keilförmigen Blättern und gelben Narben.

Noch seltener, überhaupt nur in wenigen Exemplaren vertreten ist:

**Thalictrum medium* Jacq. (= *Th. lucidum* L.) mit dunkel-grasgrünen, oben stark glänzenden, unterseits mattgrünen, länglich-keilförmigen Blättern im Nymphenburger Park (derselbe hat fast 2 Stunden im Umfange) auf moosiger Waldwiese und an alten Lindenbäumen, stets nur vereinzelt und sehr selten. Die bezüglichen Standorte schliessen die Annahme aus, die Pflanzen möchten früher kultiviert gewesen oder verwildert sein. An den hiesigen Pflanzen fehlen übrigens die Nebenblätter an den ersten Verzweigungen der Blattstiele, und die Ohrchen sind an die Blattscheiden weniger angedrückt.

Anemone ranunculoides L. *forma uniflora* die gewöhnliche, weniger häufig *f. biflora*, ganz selten *f. triflora*.

Ranunculus nemorosus DC. in vielen Formen, die oft nur schwer von *R. polyanthemos* zu unterscheiden sind;

**var. pseudolanuginosus* mit langhaarigen Stengeln und Blattstielen, höher als die Stammform, in der Fasanerie Hartmannshofen.

Helleborus viridis L., bis jetzt nur von Königswiesen bekannt, findet sich auch in einigen Exemplaren unter Gebüsch im Nymphenburger Parke in Gemeinschaft mit *Polygonum bistorta*, wahrscheinlich verwildert.

Nymphaea candida Presl. tritt um München polymorph auf, mit Übergängen zu *N. alba* Presl. und könnte man versucht sein zu glauben, daß beide nur Varietäten einer einzigen Art bilden. Allein Caspary, der in Schweden ähnliche Beobachtungen machte, hat durch eingehende Kulturversuche und wechselseitige Befruchtung (*Botaniska Notiser* 1879 pag. 65—93) den entgegengesetzten Beweis erbracht und bestätigt, daß beide gute Arten sind.

Pflanzen aus dem Dachauer Moor bei Lochhausen, mit 9—13 Narbenstrahlen, haben fast um die Hälfte kleinere Blumen als diejenigen in den Kanälen und den Weihern in Nymphenburg. Letztere unterscheiden sich übrigens von *N. alba* nur dadurch, daß alle Staubfäden, auch die innersten,

breiter sind, als die Staubbeutel, und durch die zuweilen rötlichen Narben.

Erysimum cheiranthoides L.

*var. *micranthum* mit fast buchtig gezähnten Blättern findet sich selten mit der Stammform auf Schutt bei Nymphenburg und an der Wittelsbacher Brücke beim Freibad.

Diplotaxis muralis DC. und **D. tenuifolia DC.** (vide Flora des Isargebiets, Landshut 1883, pag. 26) gehören der Münchener Flora nicht an. Erstere fand sich früher in der Elisenstraße (also zweifellos Flüchtling aus dem dort befindlichen botan. Garten), dann verwildert in einer Sandgrube bei Schwabing unfern des Schlagbaumes, welche längst nicht mehr existiert, letztere überhaupt nur sporadisch bei den Getreide-Lagerhäusern, hat sich aber dort, wie fast alle dortselbst gefundenen Fremdlinge, nicht erhalten;

Bunias orientalis ist fast der einzige derselben, welcher noch in mehreren Stöcken vorhanden ist; nächst ihm hielt sich *Silene dichotoma* am längsten, ist aber im vergangenen Jahre gleichfalls verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Gastein und seine Flora.

Von Adolph Toepffer.

(Fortsetzung von Nr. 1. 2 p. 4.)

So sehr ich mich auf den Aufenthalt in Gastein im Jahre 1879 gefreut hatte, so sehr wurde ich enttäuscht; nach statistischen Beobachtungen soll es in Gastein an 21 Tagen des Monats regnen und in diesem Jahr schien Jupiter Pluvius den Beobachtungen die besondere Ehre zu erweisen, sie zu bestätigen; während meines 22tägigen Aufenthalts vom 27. August bis 17. September konnte ich nur 7 Ausflüge machen, den ersten durchs Gasteiner Thal, einen auf den Radhausberg und Kreuzkogel, drei ins Nalsfeld, davon einen zu den Bokhartseen bis zur Bokhartscharte und einen auf den Mallnitztauern, und zwei ins Anlaufthal.

Im Jahre 1880 passierte ich Gastein nur bei einem Übergange nach Kärnthen, besuchte jedoch, da das Wetter günstig, aufer dem Gasteiner Thal am 14. Juli und dem Überstieg über das Nalsfeld und dem Mallnitztauern am 16. Juli, am 15. auch die Bokhartseen.

Erst 1883 konnte ich wieder in Gastein verweilen; leider war das Wetter wiederum sehr ungünstig und die Jahreszeit noch zu früh (26. Mai bis 12. Juni), so dafs das Resultat dieser Reise am ungünstigsten war; mit Ausnahme einer Besteigung des Gamskar-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Woerlein Georg

Artikel/Article: [Bemerkungen über neue oder kritische Pflanzen der Münchener Flora. 36-38](#)